

## **Amtsgericht Halle (Westf.)**

### **Beschluss**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

**Freitag, 03.07.2026, 09:30 Uhr,  
Erdgeschoss, Sitzungssaal 21, Lange Str. 46, 33790 Halle (Westf.)**

folgender Grundbesitz:

**Grundbuch von Halle, Blatt 9296,  
BV lfd. Nr. 2**

Gemarkung Künsebeck, Flur 46, Flurstück 76, Gebäude- und Freifläche, Gütersloher Str. 31, Größe: 1.051 m<sup>2</sup>

versteigert werden.

Laut Wertgutachten des Sachverständigen handelt es sich um ein geringfügig unterkellertes Zweifamilienhaus mit ausgebautem Dachgeschoss nebst Wintergarten.

Lage: Gütersloher Str. 31, 33790 Halle (Westf.)

Baujahr: ursprünglich um 1920; Schlussabnahme Dachgeschoss: 1952;

Renovierung: des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes: 2010

Wohnfläche: 311,39 qm

Grundstücksgröße: 1.051 qm

Der Versteigerungsvermerk ist in das genannte Grundbuch am 27.05.2025 eingetragen worden.

Der Verkehrswert wurde gemäß § 74a Abs. 5 ZVG zum Stichtag 24.11.2025 auf

**385.000,00 €**

festgesetzt.

Ist ein Recht in dem Grundbuch nicht vermerkt oder wird ein Recht später als der Versteigerungsvermerk eingetragen, so muss der Berechtigte dieses Recht spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anmelden. Er muss das Recht glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Das Recht wird sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt. Soweit die Anmeldung oder die erforderliche Glaubhaftmachung eines Rechts unterbleibt oder erst nach dem Verteilungstermin erfolgt, bleibt der Anspruch aus diesem Recht gänzlich unberücksichtigt.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung des Anspruchs, getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Versteigerungsgegenstand bezweckenden Rechtsverfolgung, einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann die Erklärung auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle abgeben.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Versteigerungsgegenstandes oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens zu bewirken, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Geschieht dies nicht, tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.